

# Die Sultane der Seele können überall landen

SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Zypern, Sonntag, 20. Januar 2002  
 Aus dem Türkischen ins Englische von Khairiyah Siegel, dt. Hagar Spohr

**E**s gibt so viele Dinge, über die wir nichts wissen. Aber heutzutage ist den Menschen alles egal ...

Heutzutage schauen die Leute nicht darauf, ob die Bohnen, die sie essen, roh oder gekocht sind, das heißt, wer es ist, der zu ihnen spricht. Nahrung, Wissen, muß in gekochtem Zustand sein, damit es verdaut werden kann und den Leuten zuträglich ist. Haltet Ausschau nach jenen Leuten, deren Herzen arbeiten, und bleibt in ihrem Dienst.

Es gibt eine Art von Insekten, die auf jeder Seite je zwei Paar Flügel besitzen, solche, die über Wasser fliegen. Sie standen Modell für den Hubschrauber. Er kann überall landen. Wenn ein Gelehrter (*‘ālim*) nicht von der Art ist und sich nicht unter die Leute mischt, dann kann er nichts für sie tun.

Aber heutzutage sind die Gelehrten wie Corcorde-Maschinen, die einen besonderen Landeplatz brauchen, und eine Concorde repräsentiert Stolz. Stolz läßt den Gelehrten sich über die Leute erheben, er sollte aber vielmehr in der Lage sein, sich auf die unterste Stufe hinabzugeben, anderenfalls ist er nutz-

los. Die Sultane der Seele sind von der Art, daß sie überall landen können. Und es ist wichtig, von einer autorisierten Person zu lernen. Wissen muß „gekocht“ sein, will man es unter die Leute bringen.

Man kann nicht einfach durch eine Lektüre von Büchern Chirurg werden. So viele Male muß du erst dem Experten zuschauen, wie er operiert, bevor du es selbst machen kannst.

Der Prophet lehrte vierzig Jahre lang, doch die Juden akzeptierten seine Lehre nicht. Vierzigmal zog er sich in *Khalwet* in

die Höhle auf dem Berg zurück, und dann bereitete er sich auf seine Himmelsreise vor. Aber kostbare Steine findet man nicht überall, sie sind versteckt; gewöhnliche schwarze Steine liegen überall herum.

Heutzutage fragt niemand mehr nach den Heiligen, deshalb haben sie ihre „Shops“ geschlossen und sind fortgegangen. Wer aber aufrichtig nach ihnen fragt, sollte sie finden.

Man kann solche, die verstehen, von solchen unterscheiden, die Wissen weitergeben und andere zum Verstehen bringen. Ein



Prophet nimmt Wissen und gibt es weiter. Einige Leute nehmen nur, andere geben nur, aber ein geistiger Führer, *Murshid*, muß fähig sein, zu nehmen und zu geben.

*Audhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm. Audhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm* zu sagen, ist für Muslime eine Verpflichtung. Es ist uns durch das islamische Gesetz befohlen worden. Und es gibt 54 Pflichten, die man bis zur Zeit der Tyrannen lernte. Dann wurde es verboten, sie begruben die 54 *Fard*, Pflichten. Wir sprechen von ihnen. Eine von ihnen besteht darin, *audhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm* zu sagen. „O mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir vor Schaitan, Deinem Hund, der die Leute anfällt.“ Wir laufen zu Dir vor dem Schaden, den er bringt. Deshalb mußst du es abgesehen von den Gebeten mindestens hundertmal am Tag sagen, denn Schaitan läßt die Leute niemals in Ruhe, den rechten Weg zu gehen. Er kommt und versucht, deinen Fuß vom rechten Weg abzubringen und dich daran zu hindern, der Wahrheit entgegenzulaufen.

Wenn er zu dir kommt, mußt du sagen: „O mein Herr, ich laufe zu Dir, weg von Shayṭān, Deinem Hund. Beschütze mich vor seinen Übergriffen.“ Mit „*Audhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm*“ läufst du weg von Schaitan, und mit den Worten „*Bismillāhi r-raḥmāni r-raḥīm*“ läufst du zu Allāh hin. Es ist eine Verpflichtung für Gläubige, zu Allāh zu laufen.

Dies ist keine Vorlesung, wir sitzen nicht in einem Hörsaal oder einer Schule. Hier geht es nur darum, unsere Besucher eine kurze Zeitlang zu veranlassen zuzuhören, und ich höre auch durch das, was für sie als Segen gedacht ist.

Ich betete *Zuhr*, und etwas kam in mein Herz oder in Erinnerung – für Leute, die mit ihrem Verstand und ihrem Kopf arbeiten,

müssen wir sagen: „Es kam mir in Erinnerung“ – so wären sie glücklich. Sagte ich aber: „Da wurde mein Herz gerade von einer Inspiration berührt“, so wäre das etwas schwierig für jene Leute, die unentwegt mit positivistischem Wissen beschäftigt sind. Deshalb sage ich: „Kam mir in Erinnerung ...“, und ich habe so lange dieses Erinnerungsvermögen nicht benutzt.

Heute kam mir etwas: der folgende arabische Appell an einen Sultan des Islam: „Glaubst du, daß du hierzu erschaffen wurdest oder daß du dazu beauftragt wurdest, diese Sache zu tun?“

Diese Anrede ging an einen berühmten Gottesfreund (*walī*), Ibrāhīm Adham, einen berühmten und ruhmreichen Sultan Zentralasiens und Persiens. Er war reich und mächtig. Man sagt, daß die Hirten zwölftausend Hunde hielten, um seine Herden zu hüten, wobei jeder Hund ein goldenes Halsband trug ... Wenn Allāh geben will, dann gibt Er. Dieser Sultan war sehr mächtig und seine Herrschaft berühmt und ruhmreich.

Zu seinen Gewohnheiten gehörte die Jagd. Er mochte es, zu jagen, und zu jener Zeit jagte man zu Pferde mit Pfeil und Bogen. Einmal war er auf der Jagd und war hinter einem Hirsch her. Er spannte gerade den Pfeil im Bogen auf und war bereit zu schießen, als eine Ansprache an sein Ohr drang, eine geheime Stimme aus dem Luftraum, die zu ihm sprach: „O Sultan Adham, glaubst du, daß du zum Jagen geschaffen worden bist?“ Und ein zweites Mal sprach die Stimme zu ihm: „Oder meinst du, daß du beauftragt worden bist zu jagen?“

Da hörte er auf.

Einige *Awliyāʾ*, Heilige, sagen, daß dies im wesentlichen der Grund oder die Weisheit war, die ihn vollkommen veränderte, hundertprozentig, kein Sultan

zu sein, sondern ein Diener Allāhs.

Was er hörte, reichte ihm. Er ließ alles liegen und sagte: „Sultanherrschaft oder Dunya sind nur ein Spiel.“ Unser Tun ist ein großer Verlust. Wir verlieren die kostbarste Sache, die uns von Allāh dem Allmächtigen im Leben gewährt wurde, statt dessen laufen wir etwas hinterher, was keinen Wert hat.“

Er ließ alles zurück und rief einen Diener herbei, der den niedrigsten Dienst verrichtete. Er sprach zu ihm: „Zieh deinen Mantel aus und gib ihn mir und nimm den meinen.“ Der Diener zitterte: „O Sultan, wie kann es sein, Ihr seid Sultan, wie könntet Ihr meine schmutzigen Kleider anlegen, in denen ich arbeite? Ich kann das nicht machen.“

„Ich befehle es dir, schnell! Jetzt bin ich Sultan, aber morgen früh werde ich kein Sultan mehr sein, ich werde Diener sein. Nicht wie du für einen Mann, sondern für den Herrn der Himmel. Nimm schnell!“

Dann nahm er seinen Stock und ging hinaus, lief, lief, lief bis nach Mekka. Er erreichte die Grenze einer großen Wüste, und Schaitan kam und sagte zu ihm: „O Ibrāhīm Adham, bis hierhin kamst du zu Fuß, durch Dörfer und an Gärten, Flüssen und Bergen entlang, so vielen Orte, wo du in der Natur zu essen und zu trinken finden könntest. Dies aber ist der Anfang einer großen Wüste. So viele Leute wie du betrasten sie schon und kamen nicht ans Ziel, und du hast nicht einmal ein Kamel, auf dem du sitzen könntest, keines, das dir Essen und Trinken tragen würde. Ich sage dir, paß auf, bewahre dich davor, ich rate dir, halte meinen Ratschlag ein.“

Ibrāhīm Adham entgegnete: „Wenn ich deinen Ratschlag beherzigte, wäre ich wie Adam, der deinen Ratschlag annahm und aus dem Paradies hinausgewor-

fen wurde. Ich höre nicht auf dich, aber statt dessen werde ich jetzt bei jedem Schritt anhalten und zwei *Rak'at* Gebet verrichten.“ Und er durchquerte diese große Wüste in zwölf Jahren. Die Kaaba begrüßte ihn, indem sie auf ihn zukam.

Diese Leute verstanden die Weisheit des Lebens, die Ehre der Menschheit, den Wert und die Ehre, Diener des Herrn der Himmel zu sein. Ibrāhīm Adham ist jetzt in Lattakia in Syrien begraben. Ottomanische Sultane haben eine Dergah erbaut. *Al-ḥamdulillāh*, ich habe diesen Platz besucht – es ist solch ein heiliger Ort!

Einst saß Ibrāhīm am Ufer des Meeres, am Strand, und versuchte, etwas an seiner Kleidung mit einer Nadel zu nähen. Plötzlich kam seine Mutter und sagte: „O Ibrāhīm, du hast dein ganzes Königtum verlassen und bist hierhergekommen und sitzt da in so einer Weise! Was bedeutet das?“ „O schau, meine Mutter“, entgegnete er und warf die Nadel ins Meer. Dann sagte er: „Wer immer da sein mag, bringe mir die Nadel!“ Es war zur Nachtzeit, und an der Oberfläche des Meeres leuchtete es wie Feuerwerk, als die Fische erschienen, jeder mit einer Nadel im Maul und einem kostbaren Stein auf dem Kopf, die wie Blitze aufleuchteten. Ibrāhīm sagte: „O meine Mutter, glaubst du, dieses Königreich ist besser oder jenes?“

Wir versuchen, solchen Leuten zu folgen, auf daß unsere Namen als solche geschrieben werden, die dem Wege Deiner Freunde folgen, o unser Herr, und wir hoffen, daß himmlische Barmherzigkeit und Segen uns erreichen. Deshalb sage ich *Al-ḥamdulillāh*, auf unseren Ort hier kommt Segen, nicht Fluch. Sollte auch die ganze Welt in Flammen stehen, mögen unser Platz und Plätze, die wie dieser sind, gesegnet und beschützt sein. ♦

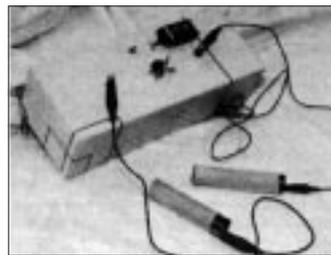
# Wie Parasiten und Gifte zusammenspielen

Als schlimmsten Parasiten bezeichnet HULDA CLARK\* den *Großen Darmegel*. Sie fand ihn in allen Fällen von *Krebs, Aids, Alzheimer, Crohn-Krankheit*. Normalerweise, so schreibt sie, würde dieser Parasit nur im adulten Stadium und auch nur im Darm des Menschen vorkommen. Wenn sich im Körper aber *Lösungsmittel* befinden, so können sich auch die anderen fünf Stadien des Parasiten entwickeln, wobei verschiedene Organe als Zwischenwirt benutzt werden:

Ist das Lösungsmittel *Propylalkohol*, so entwickelt sich Krebs dort, wo er ist; ist es *Benzol*, benutzt er die Thymusdrüse als Zwischenwirt, der Weg zu Aids wird frei. *Methanol* veranlaßt den Pankreasegel, die Bauchspeicheldrüse als Zwischenwirt zu benutzen, worauf Diabetes entsteht. Im Zusammenhang mit *Xylol* (oder *Toluol*) stellt sie fest, „daß alle vier Egel das Gehirn als Zwischenwirt benutzen“. *Methyl-ethylketon* oder *Methylbutylketon* lassen die Gebärmutter zum Zwischenwirt werden. Endometriose kann entstehen. (vgl. S. 59/61)

Die von Hulda Clark gefundene neue Technik des elektronischen Abtötens von Parasiten als ersten Schritt zur Bekämpfung verschiedenster Symptome und Krankheiten ist nach ihrer Beschreibung eine einfache Sache. Allerdings muß der Vorgang mehrmals wiederholt werden, denn die abgetöteten Parasiten geben Bakterien und Viren frei, den untergehenden Bakterien wiederum entweichen Viren.

Auf eine erste Anfrage bei einem der im Buch angegebenen



Zapper (Foto aus dem Buch)

Lieferanten für „Zapper“ wurde ein Preis von 98,- Euro für ein normales Gerät, für ein größeres Gerät mit Zeiteinstellung 198,- Euro angegeben. Es ist auch im Eigenbau herstellbar – Materialliste und Schaltplan sind im Buch angegeben –, die Kosten belaufen sich nach Auskunft der Firma Conrad Electronic, Hirschau, hierbei auf ca. 10 Euro. Zu verwenden ist nach Clark auch ein einfaches Impulsgerät mit 9-Volt-Batterie.

Ein Syncrometer liegt preislich zw. ca. 150 und 228,- Euro.

Neben einer Abtötung von Parasiten empfiehlt Hulda Clark u. a. Kräuterprogramme, eine Nieren- und Leberreinigung sowie eine Zahnsanierung, d.h., sich von Zahnmetallen befreien zu lassen, da diese gefährlicher sind, als gemeinhin zugegeben wird.

Als Hintergrund gibt es einen Naturheilverein „Hilfe zur Selbsthilfe“ (PF 1238, 65302 Bad Schwalbach; Tel.: 06128/41097), der Adreßlisten von Ärzten, Heilpraktikern und Zahnärzten vergibt, die nach den Prinzipien von Dr. Clark behandeln. ♦

\* Hulda R. Clark: *Heilung ist möglich*. Eine revolutionäre Technik zur Behandlung chronischer Erkrankungen. Dt. Erstausg. Knauer, München März 2000. ISBN 3-426-87018-5, EU 14,90

## *Eile ist von Shaitān – außer in fünf Dingen*

*Vom Weisen HĀTIM aus vorislamischer Zeit  
ist folgendes überliefert:*

Eile ist von Shaitān – außer in fünf Dingen:

*Erstens:* Wenn ein Gast zu Besuch kommt, soll man sofort die Speisen für ihn bereiten.

*Zweitens:* Wenn jemand stirbt, ist der Tote ohne Verzögerung für die Beerdigung vorzubereiten.

*Drittens:* Wenn ein Mädchen ins heiratsfähige Alter

gekommen ist, so ist Eile geboten, sie sofort zu verheiraten.

*Viertens:* Wenn man eine Schuld hat, ist man verpflichtet, sie so schnell wie möglich zu begleichen.

*Fünftens:* Wenn jemand eine Sünde begangen hat, so muß er unverzüglich um Vergebung bitten.



## *Einzig muslimische Komikerin*

In einem der sonntäglichen TV-Magazine wurde kürzlich die vermutlich einzige muslimische Komikerin vorgestellt. Die bildhübsche junge Frau pakistanischer Herkunft wuchs in England auf und tritt seit einiger Zeit mit komischen Einlagen über Eigenarten des Islam in Birminghams Kleinkunst-Kneipen auf, gezeigt wurde „King’s Head“. S. Mirza ist gläubige Muslimin und war schon zweimal in Mekka gewesen.

Als Kind fühlte sie sich zum Theater hingezogen, ihre Eltern sorgten jedoch für eine ordentliche Ausbildung als Lehrerin. Danach kam sie zur Komik.

Sie nimmt sich die Freiheit heraus, das auszusprechen, weswegen andere (Nicht-Muslime) vermutlich als Rassisten angegriffen würden. „Eine starke Religion muß vertragen können, daß man über sie lacht“, sagte sie sinngemäß. Nach neun Monaten erfolgreichen Kabarett-

trat sie mit Kopftuch vor das bierselige Publikum und bemerkte zu ihrem Erstaunen, daß die Aufmerksamkeit der Zuschauer erheblich gestiegen war.

Gezeigt wurden drei Kostproben ihrer sehenswerten mit trockenstem englischen Humor vorgetragenen Kunst – bei der ihr großer Lacherfolg sicher ist:

„Den saudiarabischen Frauen ist es nicht erlaubt, Auto zu fahren. – Ist ja klar, sie können mit dem Schleier nichts sehen.“

(Über gleichmacherische islamische Bekleidung) „In unserer Familie benutzen übrigens alle Frauen dieselbe Busfahrkarte...“

„Die Taliban in Afghanistan – ihr Name bedeutet ja ‚Schüler‘ – haben auch viel mit Studenten gemeinsam: Sie sind unrasiert, unordentlich und reden viel Unsinn, und wenn die Mutter ins Zimmer kommt, sagt sie: ‚Na, das sieht ja hier aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen!‘“

## Veranstaltungen Osmanische Herberge

*April*

Mo., 8.4., 21.00 Lesung aus Al-Ghazali  
*Ihya Ulum ad-Din* mit Scheikh Hassan  
Mi., 10.4., 18.00 Aikido-Training  
Mit H.G. Brunemann (großer Saal)

Do., 11.4., 15.30 Islamunterricht für Kinder mit Scheikh Hassan/Zainab Rupp  
21.00 Naqschbandi-Dhikr (Gebetsraum)  
Fr., 12.4., 14.00 Islamisches Freitagsgebet  
19.00 Elterngesprächskreis: „Unsere Kinder und wir“, Moderation: Umar Askari (Info: 0172-9360697)

Sa., 13.4., 15.00 Jüdische Tänze zu Live-Musik, Veranstalterin: Dr. Edith Lutz, Tel. 02441- 4740

14.00 Computer-ABC für Erwachsene mit Umar Askari, (Büro) Teilnehmerzahl begrenzt! (Info: 0172-9360697)

Fortsetzung: So., 14.4., 14.00

Mo., 15.4., 21.00 Lesung aus Al-Ghazali  
*Ihya Ulum ad-Din*

Mi., 17.4., 18.00 Aikido-Training mit H.G. Brunemann (gr. Saal)

Do., 18.4., 15.30 Islamunterricht für Kinder mit Scheikh Hassan/Zainab Rupp  
21.00 Naqschbandi-Dhikr

Fr., 19.4., 14.00 Islamisches Freitagsgebet  
Sa., 20.4., ab 10.30 Frauentreffen

Infos: Aisha Kreusch, Tel.: 02445-912 022

ca. 19.30 Abendessen i. Restaurant, anschl. Dhikr

15.00 Arabischkurs mit Muhammad Nasr Chazli (Seminarraum)

Mo., 22.4., 21.00 Lesung aus Al-Ghazali  
*Ihya Ulum ad-Din* mit Scheikh Hassan

Mi., 24.4., 18.00 Aikido-Training mit H.G. Brunemann (großer Saal)

Do., 25.4., 15.30 Islamunterricht für Kinder; Scheikh Hassan/Zainab Rupp

21.00 Naqschbandi-Dhikr  
Fr., 26.4., 14.00 Freitagsgebet

Mo., 29.4., 21.00 Lesung aus Al-Ghazali  
*Ihya Ulum ad-Din* mit Scheikh Hassan

53925 Kall-Sötenich, Rinner Str. 15, Tel.:

02441/770783

e-mail:osmanische-herberge@web.de

### L I C H T B L I C K

200



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.